

»EIN NIEDLICHER LÖWE MIT STARKER MÄHNE« – ZU EINER LÖWENFIBEL MIT RHOMBISCHER BÜGELPLATTE UND KURZEM SCHMALEN FUSS AUS *BRIGANTIUM* / BREGENZ

Im Jahr 1889 wurde bei Ausgrabungen in *Brigantium*/Bregenz (A), geleitet vom damaligen Landeskonservator Samuel Jenny, im Bereich des römischen Tempels¹ eine Löwenfibel gefunden. Ihre für die Region einzigartige Gestalt veranlasste den Ausgräber dazu, sie nicht nur in seinem Bericht über die »baulichen Überreste« zu erwähnen, sondern auch eine maßstabsgetreue Zeichnung dieser anzufertigen und der Publikation beizufügen². Die genauen Fundzusammenhänge fehlen jedoch, nur die Information »Kleinfunde beim Tempel« verweist grob auf den Gebäudekomplex, bei dem jene zutage kam. Dies ist zum einen dem Umstand der Grabungsmethode des 19. Jahrhunderts geschuldet, bei der lediglich schmale Streifen entlang der Steinmauern freigelegt wurden, um die Grundrisse der Gebäude zu erfassen. Nur gelegentlich wurden einzelne Räume großflächiger untersucht, um einen etwaigen Fußboden, ein Hypokaustum oder gar einen Keller zu dokumentieren. Zum anderen sind abgesehen von detaillierten (georeferenzierten) Plänen, die in der Studiensammlung des vorarlberg museum eingesehen werden können, keine Unterlagen des Ausgräbers vorhanden. So wie nahezu das gesamte Wissen über die römische Siedlung von Bregenz, das von S. Jenny erlangt und aufgezeichnet wurde, geriet auch die besagte Fibel in Vergessenheit. In den letzten Jahrzehnten wurde die Erforschung von *Brigantium* wieder aufgenommen³, wobei neben neuen Grabungsergebnissen auch sukzessive Altgrabungen neu bewertet und im Rahmen des Möglichen aufgearbeitet werden. Im Zuge der Untersuchung des nordöstlichen Siedlungsrandes des römischen Bregenz⁴, bei der auch die Altgrabungen des 19. Jahrhunderts berücksichtigt wurden, gelangte die Löwenfibel erneut in das Bewusstsein der Forschung. Auch wenn der Versuch, die Fibel zur Bearbeitung in der Studiensammlung des vorarlberg museum aufzufinden, erfolglos blieb, lohnt es sich dennoch anhand der detaillierten Zeichnungen und Beschreibungen Jennys, diesen besonderen Fibeltyp näher zu betrachten.

DIE BREGENZER LÖWENFIBEL: SONDERFORM ODER EIGENER TYP?

»Charnierfibel aus Bronze; ein niedlicher Löwe mit starker Mähne stützt sich mit den Hinterfüßen auf die Kopfstange der Fibel, indessen seine Prätzen, die eine Beute halten (als Fell angedeutet) auf dem rhombischen, schwach gewölbten Blatt ruhen«⁵. Anhand dieser zwar malerischen, dennoch akkuraten Beschreibung der 4 cm großen Fibel von S. Jenny sowie der zugehörigen, detaillierten Zeichnung dieser in zwei Ansichten (**Abb. 1**) lässt sich die Bregenzer Löwenfibel wie folgt charakterisieren: Fibelkopf und -bogen werden von einem vollplastischen Löwen gebildet, der mit seinen Hinterbeinen auf der Scharnierhülse der Verschlusskonstruktion steht. Die Vorderbeine hingegen ruhen zentral auf einer rhombischen Platte, die von einem perlstabartigen Muster umrahmt ist. Zwischen den Vorderbeinen des Löwen befindet sich ein kleiner quadratischer Gegenstand, der von S. Jenny als Beute bzw. durch Fell angedeutete Beute des Löwen interpretiert wird. Da dieser Vorschlag durchaus überzeugend ist, wird er hier übernommen. Der Löwe selbst ist realistisch geformt: Das Maul ist geöffnet, die Ohren sind leicht abstehend gestaltet und die Mähne ist durch geschwun-

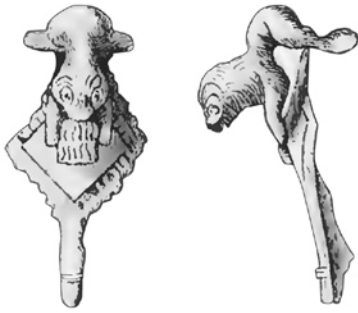


Abb. 1 Löwenfibel mit rhombischer Biegelplatte und kurzem schmalen Fuß aus *Brigantium*/Bregenz (A). – (Nach Jenny 1891, Abb. 26). – M. 1:1.

gene Rillen wiedergegeben. Die weit aufgerissenen Augen dürften, auch wenn es aus der Zeichnung nicht eindeutig hervorgeht, mit (evtl. farbigen) Einlagen versehen gewesen sein⁶. Als Besonderheit dieses Typs ist die leicht gewölbte, rhombische Platte hervorzuheben, die an der Vorderseite stabförmig verlängert und durch eine leichte Profilierung mit einem knopfartigen Abschluss verziert ist. Die Vorderbeine des Löwen, der gemeinsam mit der Scharnierhülse gefertigt ist, sind auf der Biegelplatte, die wiederum zusammen mit dem Fuß gegossen wurde, fixiert, wahrscheinlich angelötet. Nadelhalter und Nadel sind abgebrochen; am Kopf ist jedoch zu erkennen, dass es sich um eine Hülsenscharnierfibel handelt.

WEITERE LÖWENFIBELN MIT RHOMBISCHER BÜGELPLATTE UND KURZEM SCHMALEN FUSS (LISTE A)

Bis dato konnten nur drei weitere Fibeln dieses Typs ausgemacht werden (**Abb. 2**). Sie entsprechen jedoch anhand ihrer formalen Kriterien dem Bregenzer Stück dermaßen, dass von einer gemeinsamen Werkstatt ausgegangen werden muss. Das Aussehen des Löwen ist derart markant, dass man ihn, selbst wenn Biegelplatte und Fuß abgebrochen sind, eindeutig diesem Typus zuweisen kann⁷.

Die einzige vollständig erhaltene Löwenfibel mit rhombischer Biegelplatte und kurzem schmalen Fuß – lediglich die eingelegten Augen sind nicht mehr vorhanden – befand sich vormals in der Sammlung Leo Mildnerbergs (**Abb. 3**)⁸. Man vermutet, dass die Fibel ursprünglich in *Carnuntum*/Bad Deutsch-Altenburg (Bez. Bruck a. d. Leitha/A) entdeckt wurde und aus dem 2. oder 3. Jahrhundert stammt⁹. Die genauen Fundzusammenhänge sind heute nicht mehr bekannt. In Aussehen und Abmessungen (3,9 cm) entspricht die Fibel der aus Bregenz nahezu vollkommen.

Ein weiteres Exemplar stammt aus Saint-Romain-Le-Puy (départ. Loire/F), wurde von Michel Feugère im Rahmen seiner *Mémoire de Maîtrise*¹⁰ an der Universität Lyon II vorgelegt und ist heute in der Artefacts-Datenbank zugänglich¹¹. Auch dieses Stück ist nahezu ident in Größe und Aussehen, die eingelegten Augen sind wiederum nicht vorhanden und auch Nadel und Nadelhalter sind abgebrochen. Die kleinen, abstehenden Ohren sind an diesem Exemplar besonders gut erhalten. Für diese Fibel wird eine Datierung in das 1. Jahrhundert vorgeschlagen.

Das dritte Vergleichsstück stammt aus Saint-Bazille (départ. Lot-et-Garonne/F) und befindet sich im Museum vor Ort¹². Die Fibel greift ebenso den gleichen Typ auf. Auch wenn die Oberfläche stärker in Mitleidenschaft gezogen ist als bei den bereits erwähnten Löwenfibeln, lassen sich dennoch ähnlich markante Züge erkennen.

Das einheitliche Aussehen der Fibeln lässt, wie bereits erwähnt, vermutlich auf eine einzelne Werkstatt schließen. Aufgrund fehlender Fundumstände der Fibel aus *Carnuntum* muss die Datierung dieser hinterfragt werden. Trotz der Angabe für das Carnuntiner Exemplar mit 2.-3. Jahrhundert, dürfte die Datierung analog zu den im Folgenden vorgestellten, weitaus häufigeren Löwenfibeln im 1. Jahrhundert anzusetzen sein.



Abb. 2 Verbreitung der Löwenfibeln mit rhombischer Bügelplatte und kurzem schmalen Fuß. Fundstellen und Nachweise s. Liste A. – (Grafik J. Rabitsch).

BEKANNTE TYPEN VON FIBELN MIT VOLLPLASTISCHEN LÖWENDARSTELLUNGEN

Vor allem im gallo-römischen Raum kommen Fibeln mit vollplastischen Löwendarstellungen vermehrt vor, wobei diese grob in zwei große Gruppen unterteilt werden können: Distelfibeln mit zoomorphem Bügel und Löwenfibeln mit trapezoidem Fuß. Scheiben- bzw. Emailscheibenfibeln in Löwengestalt werden aufgrund der geringen Vergleichbarkeit, der



Abb. 3 Löwenfibel mit rhombischer Bügelplatte, vermutlich aus *Camuntum*/Bad Deutsch-Altenburg (Bez. Bruck a.d. Leitha/A). – (Nach Walker 1996, 112 Abb. 170). – o. M.

großen Bandbreite an Darstellungsmöglichkeiten sowie des ebenso großen Verbreitungsgebiets bei der Betrachtung nicht berücksichtigt¹³. Die beiden Typen mit vollplastischen Löwendarstellungen werden in der gängigen Literatur zuweilen zu einem großen Übertyp zusammengefasst – u. a. *fibules à queue de paon*¹⁴ (Fibeln mit Pfauenschwanz) – oder auch als zwei getrennte Typen betrachtet¹⁵. Ein weiterer Typus, die Löwenfibel mit lunulaförmigem Fuß, der zwar durchaus seltener auftritt, jedoch nicht minder interessant ist, da sich Parallelen zu den beiden Gruppen finden, darf auch nicht außer Acht gelassen werden. Als kurze Reflexion des Forschungsstandes werden im Folgenden die bekannten Typen unter Einbeziehung der gültigen Typologien vorgestellt. Diese Fibeln bilden auch die Basis der Überlegungen zur Bregenzer Löwenfibel.

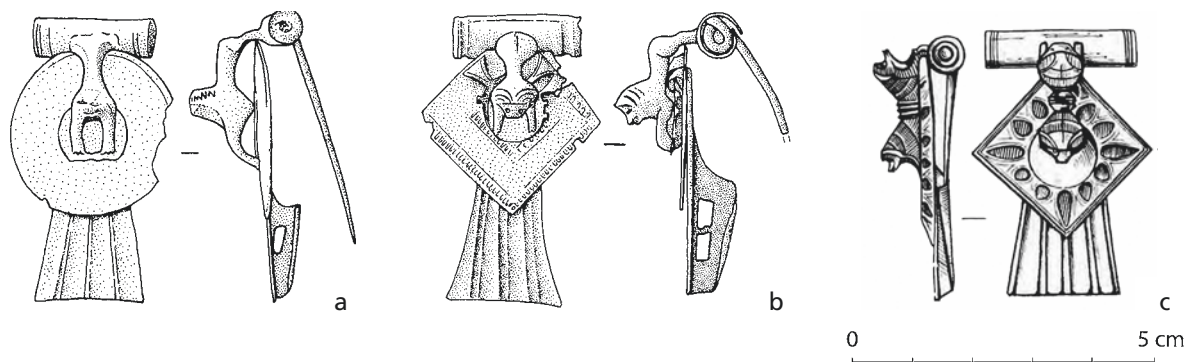


Abb. 4 Variationen der Distelfibel mit zoomorphem Bügel: **a** Forêt de Compiègne. – **b** Musée Rolin, Autun. – **c** Museum Zürich. – (a nach Feugère 1985, 290 Abb. 34, 3; b nach Feugère 1985, 291 Abb. 34; c nach Joffroy 1964, 13 Abb. 3, 1).

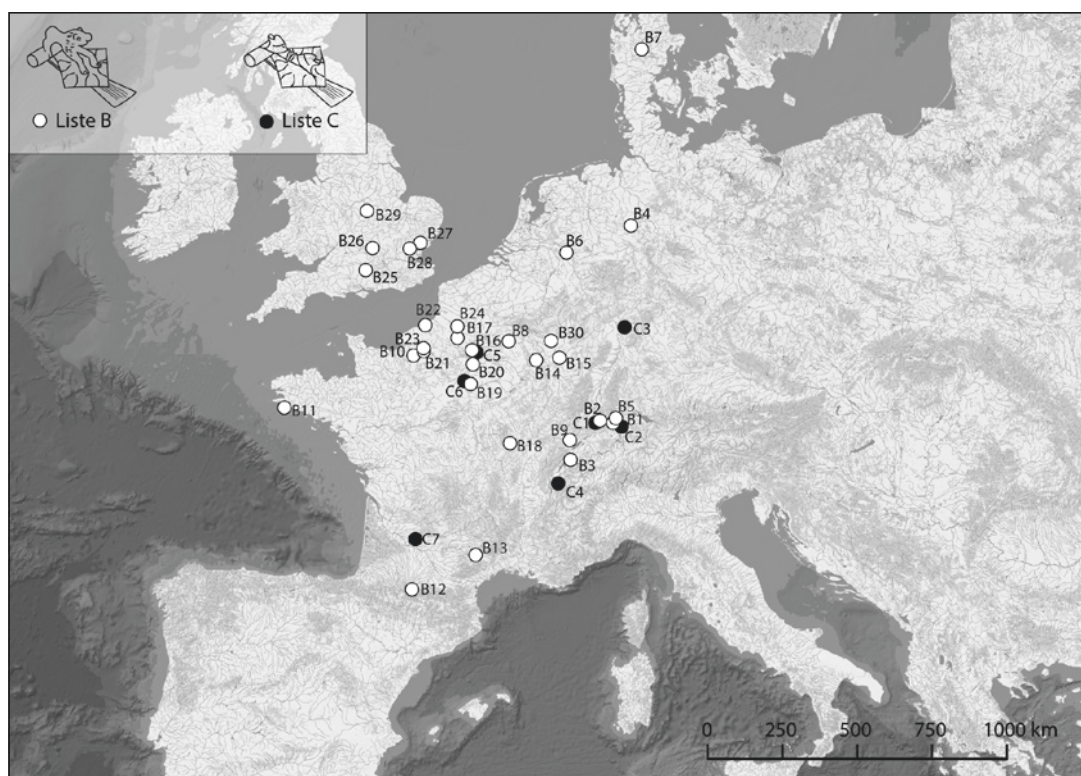


Abb. 5 Verbreitung der Distelfibel mit zoomorphem Bügel. Fundstellen und Nachweise s. **Listen B** und **C**. – (Grafik J. Rabitsch).

Distelfibeln mit zoomorphem Bügel (**Listen B** und **C**)

(Dollfus IIG; Ettliger 26; Feugère 19c/e/f; Riha 4.5.7)

Als erster Typ ist hier die Sonderform der Distelfibel anzuführen. Dieser zeichnet sich durch einen trapezförmigen Fuß, eine mit Pressblechauflagen verzierte Bügelscheibe sowie einen hochgewölbten Bügel aus, der in Form eines vollplastischen Löwen ausgestaltet ist. Seine Hinterbeine ruhen auf der Spiralhülse der Fibel und bilden somit den Fibelkopf, die Vorderbeine liegen auf der Bügelscheibe. Der Löwe und die Spiral-

hülse sind in einem Stück gegossen und anschließend auf der Platte bzw. dem Fuß montiert worden. Dieser Typ wird von M. Feugère in zwei Varianten untergliedert (**Abb. 4a-b**): eine Fibel mit runder Bügelplatte (Feugère 19c) sowie eine mit rhombischer Bügelplatte (Feugère 19e, Dollfus IIG)¹⁶. Emilie Riha sieht diesen Typ als eine Variante der Distelfibeln mit gewölbtem Bügel (Riha 4.5.7), Elisabeth Ettliger zählt sie hingegen zu den flachen Distelfibeln (Ettliger 26). Beide merken an, dass vor allem, oder beinahe ausschließlich, die Variante mit rhombischer Bügelplatte vorkommt¹⁷. Der Löwe kann realistisch bis stark stilisiert bzw. weniger detailliert ausgestaltet sein, wobei die realistischen Löwen häufiger auf Fibeln mit runden als auf jenen mit rhombischen Bügelplatten zu finden sind¹⁸. In seltenen Fällen ist der Bügel nicht durch einen Löwen, sondern durch zwei Löwenprotomen gebildet (**Abb. 4c**). Diese sind antithetisch ausgerichtet, jeweils mit ihren Vorderpfoten auf der rhombischen Bügelplatte bzw. der Spiralhülse stehend und in der Körpermitte miteinander verbunden (Feugère 19f)¹⁹. Der Verwendungs- und Produktionszeitraum dieser Fibeln kann anhand stratifizierter Funde aus Roanne (dép. Loire/F), Saint-Marcel (dép. Indre/F), Augst (Kt. Basel-Landschaft/CH), Windisch (Kt. Aargau/CH) und Minden (Kr. Minden-Lübbecke/D) in das 1. Jahrhundert datiert werden²⁰. Anhand dieser Fundstellen zeichnet sich bereits das Verbreitungsgebiet der Distelfibeln mit zoomorphem Bügel ab – sie kommen vor allem in den gallischen und germanischen Provinzen vor, wobei auch vereinzelte Exemplare in Raetien, Pannonien oder Britannien nachgewiesen sind²¹. Das Hauptverbreitungsgebiet lässt sich jedoch grob mit dem gallo-römischen Raum umreißen (**Abb. 5**). René Joffroy konnte in seiner Arbeit, die bis dato die einzige vollständige Zusammenstellung von Löwenfibeltypen ist, Parallelen zu etruskischen Vorbildern u. a. aus Caere (Rom; Latium/I) aufzeigen, deren Datierung im 6. Jahrhundert v. Chr. jedoch derart früh ist, dass ein direkter Einfluss dieser nahezu unmöglich scheint²².

Löwenfibel mit trapezoidem Fuß (**Listen D, E und F**)

(Ettliger 27; Feugère 18b1-4; Riha 4.6)

Oft mit den Distelfibeln mit zoomorphem Bügel in Zusammenhang gebracht wird eine Fibel, die im Aufbau der vorher beschriebenen ähnelt, jedoch ohne die Bügelplatte auskommt. Der gesamte Bügel wird somit von einem vollplastischen Löwen gebildet, an dessen Pfoten der trapezoide Fuß anschließt. Auch wenn die stilistische Ausführung des Löwen variieren kann, haben alle bekannten Stücke bestimmte Charakteristika gemein (**Abb. 6a**): Der hintere Teil des Löwen ist proportional kleiner ausgeführt als der mit einer mächtigen Mähne betonte vordere Teil, und auch die Taille fällt bemerkenswert schmal aus. Das Maul kann sowohl geöffnet als auch geschlossen dargestellt sein und die Augen sind aus andersfarbigem Material eingelegt. Es finden sich neben Exemplaren mit Spiralhülse auch solche mit Scharnierkonstruktion, wobei letztere tendenziell jünger sind²³. Während E. Riha und E. Ettliger alle Fibeln dieses Typs zu einem zusammenfassen (Riha 4.6, Ettliger 27²⁴), unterteilt M. Feugère sie in weitere Varianten, basierend auf ihren Attributen: Als Typ 18b1 beschreibt er die einfache, eben angeführte Variante und als Typ 18b2 die gleiche Variante ergänzt durch einen Rinderkopf zwischen den Vorderbeinen des Löwen. Typ 18b3 ist vergleichbar mit der vorab beschriebenen Sonderform der Distelfibel, deren Bügel mit zwei Löwenprotomen gebildet wird (**Abb. 6b**). Feugère 18b4 stellt wiederum eine Sonderform der letzteren dar: Der zum Fuß gerichtete Löwe stützt sich hierbei nicht auf eine trapezoide bis rechteckige Platte, sondern auf eine Platte, die als überlanger, stilisierter menschlicher Kopf ausgeführt ist²⁵.

Als eine Variante von Feugère 18b4 oder gar eine Weiterentwicklung könnte man eine Gruppe von Fibeln bezeichnen (**Abb. 6c**), die im Großen und Ganzen dem Typ entsprechen, mit Ausnahme des Fußes, der stark verkürzt ausfällt und entweder in Form eines kleinen Schädels vorliegt oder gar in einer Querstange endet, auf der die Pranken des Löwen ruhen. Diese Form konnte bis dato vor allem in Frankreich und Großbritannien

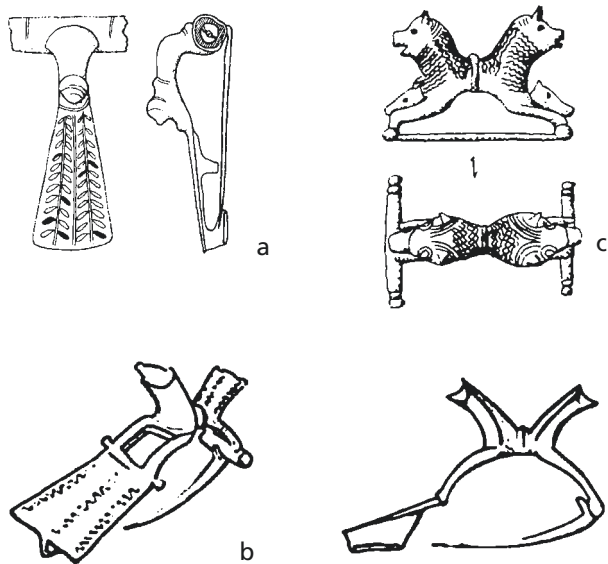


Abb. 6 Die zwei Hauptformen der Löwenfibeln mit trapezoidem Fuß sowie der Sonderform Feugère 18b4: **a** Aargau. – **b** Forêt de Compiègne. – **c** Roanne. – (a nach Ettlinger 1973, Taf. 7, 14; b nach Joffroy 1964, 9 Abb. 1, 3; c nach Feugère 1977, 383 Abb. 1). – M. 1:1.

nachgewiesen werden. E. Riha zieht in Erwägung, dass der kleine, separat angesetzte Rinderschädel (Stierkopf), der von M. Feugère als Charakteristikum des Untertyps 18b2 gesehen wird, ursprünglich an jeder dieser Fibeln angebracht war, nur bei vielen Exemplaren einfach nicht mehr erhalten ist²⁶. Aufgrund der Ähnlichkeit der Löwen als auch der Fibeln an sich wird immer wieder angedacht, dass sie in den gleichen Werkstätten wie die Distelfibeln mit löwengestaltigem Bügel produziert wurden²⁷. Dafür sprechen mitunter auch das annähernd identische Verbreitungsgebiet (Frankreich, Westdeutschland, Schweiz²⁸ [Abb. 7]) sowie der gleiche Datierungszeitraum, der grob ins 1. Jahrhundert gesetzt werden kann²⁹. Einer der Produktionsorte ist mit Bibracte (départ. Saône-et-Loire/F) nachgewiesen, wo die einfache Variante 18b1 in der Zeit zwischen 20/15 und 10/5 v. Chr. hergestellt wurde³⁰.

Eine enge Verwandtschaft dieser zoomorphen Fibel mit trapezoidem Fuß wird der Hülsenspiralfibel mit trapezoidem Fuß zugeschrieben (Riha 4.8,

Feugère 18a2, Dollfus IIH)³¹, deren massiver Bügel in der Regel durch zwei Querrippen gegliedert ist. In ihrem Aufbau und Aussehen gleicht sie derart den vorher beschriebenen Löwenfibeln, dass E. Riha darin eine stilisierte Form derselben erkennen möchte³². Die gleiche Meinung vertritt bereits R. Joffroy, der auch mögliche Übergangsformen publiziert, bei denen der Löwe immer reduzierter und stilisierter ausfällt, bis schlussendlich nur mehr zwei Querrippen vorhanden sind, die Kopf und Gesäß des Löwen andeuten sollen³³. Zusätzlich zu den formalen und technischen Gemeinsamkeiten der beiden Typen fällt wiederum das annähernd identische Verbreitungsgebiet – der gallo-römische Raum – auf³⁴.

Löwenfibel mit lunulaförmigem Fuß (Liste G)

(Erica 17.3; Löwenfibeln Var. 4a)

Ähnlich dem eben beschriebenen Typ ist die Variante der Löwenfibeln mit lunulaförmigem Fuß (Abb. 8), deren einziger Unterschied in der Gestaltung des Fußes liegt. Dieser ist halbmondförmig ausgeführt, wobei die Vorderbeine des Löwen den gebogenen Mittelteil nur am Rand berühren und jeweils die in Voluten auslaufenden Enden des Mondes den Abschluss des Fibelfußes bilden. Im Zentrum der Lunula befindet sich ein kleiner Knopf (zuweilen auch ein Niet), der mit Glaseinlagen versehen ist. Stil und Form des Fußes erinnern stark an die lunula- bzw. peltaförmigen Scheibensfibeln mit Glaseinlage (Ettlinger 41, Riha 7.5), die vor allem in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts datieren³⁵. Der vollplastische Löwe kann sowohl realistisch ausgestaltet als auch stark stilisiert sein. Als Verschlusskonstruktion kommen Backen- und Hülsenscharniere vor. Bei dieser Fibel handelt es sich um einen eher seltenen Typ, der bislang hauptsächlich in Pannonien nachgewiesen (Abb. 9) und erstmals von Johann Matouschek und Heinz Nowak als Variante 4a der Löwenfibeln beschrieben wurde³⁶. Einzelne Exemplare konnten bis dato auch in Kroatien, Frankreich, Spanien oder der Schweiz dokumentiert werden³⁷. Maurizio Buora möchte in diesen Fibeln keinen eigenen Typus

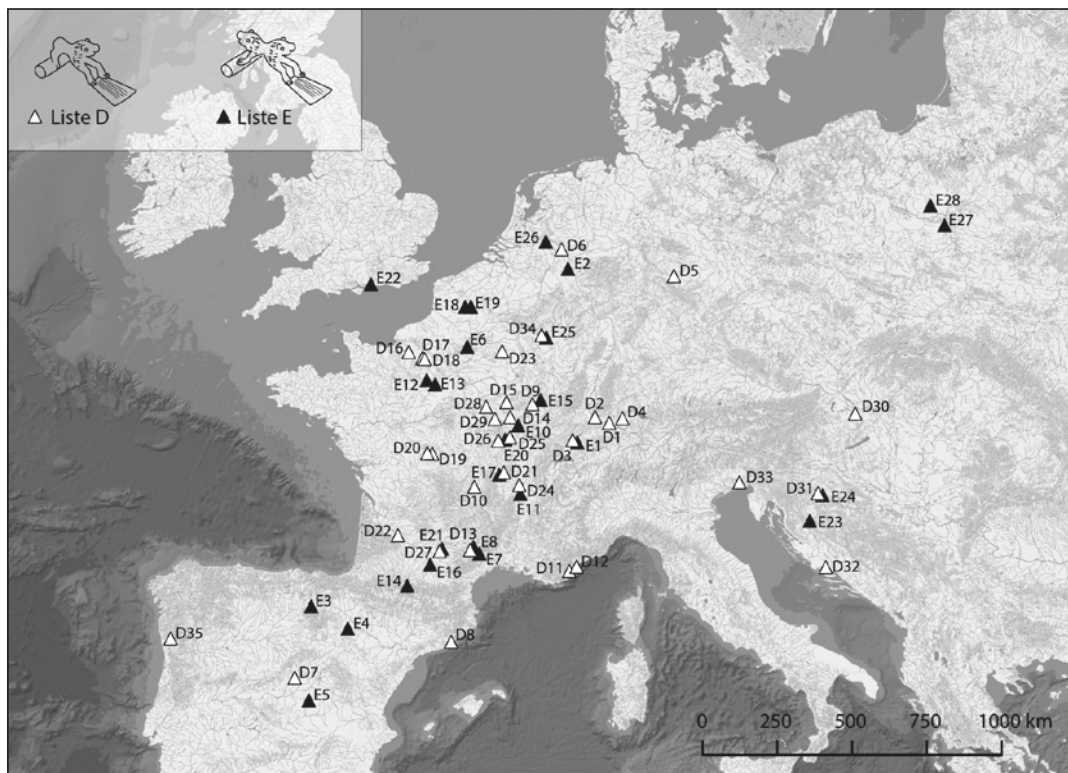


Abb. 7 Verbreitung der Löwenfibeln mit trapezoidem Bügel. Fundstellen und Nachweise s. Listen D und E. – (Grafik J. Rabitsch).

erkennen. Er denkt vielmehr an lokale Varianten der Löwenfibeln Feugère 18b³⁸. Das Vorkommen dieser Löwenfibeln in mehreren Provinzen spricht jedoch mehr für einen – wenn auch nicht allzu häufigen – eigenen Fibeltyp, der eng mit den Löwenfibeln mit trapezoidem Fuß verwandt sein dürfte. Mangels ausreichender Parallelen und gesicherter, datierter Fundkomplexe ist die Zeitstellung dieses Fibeltyps unklar. Aufgrund der Ähnlichkeiten mit den bisher beschriebenen Löwenfibeln erscheint eine Datierung in das 1. Jahrhundert durchaus plausibel.

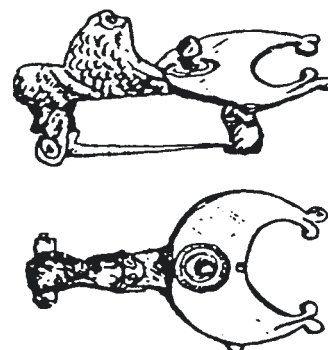


Abb. 8 Löwenfibel mit lunulaförmigem Fuß. – (Nach Matouschek/Nowak 1985/1986, 210 Nr. 6). – M. 1:1.

FAZIT

Die Löwenfibel mit rhombischer Bügelplatte und kurzem schmalen Fuß steht in enger Verwandtschaft zu den zuvor angeführten, besser bekannten Typen. Die rhombische Bügelplatte erinnert stark an die Sonderform der Distelfibel mit zoomorphem Bügel, die vermehrt mit rhombischer Bügelplatte vorkommt. Im Gegensatz zu dieser hat die vorliegende Fibel jedoch keine Pressblechauflage auf der Bügelplatte, sondern ist mit einem perlstabartigen Rahmen versehen. Auch der kurze schmale Fuß unterscheidet sie stark von dieser. Es wirkt, als wäre dieser Fibeltyp eine Art Gegenstück zur Löwenfibel mit trapezoidem Fuß: Beide

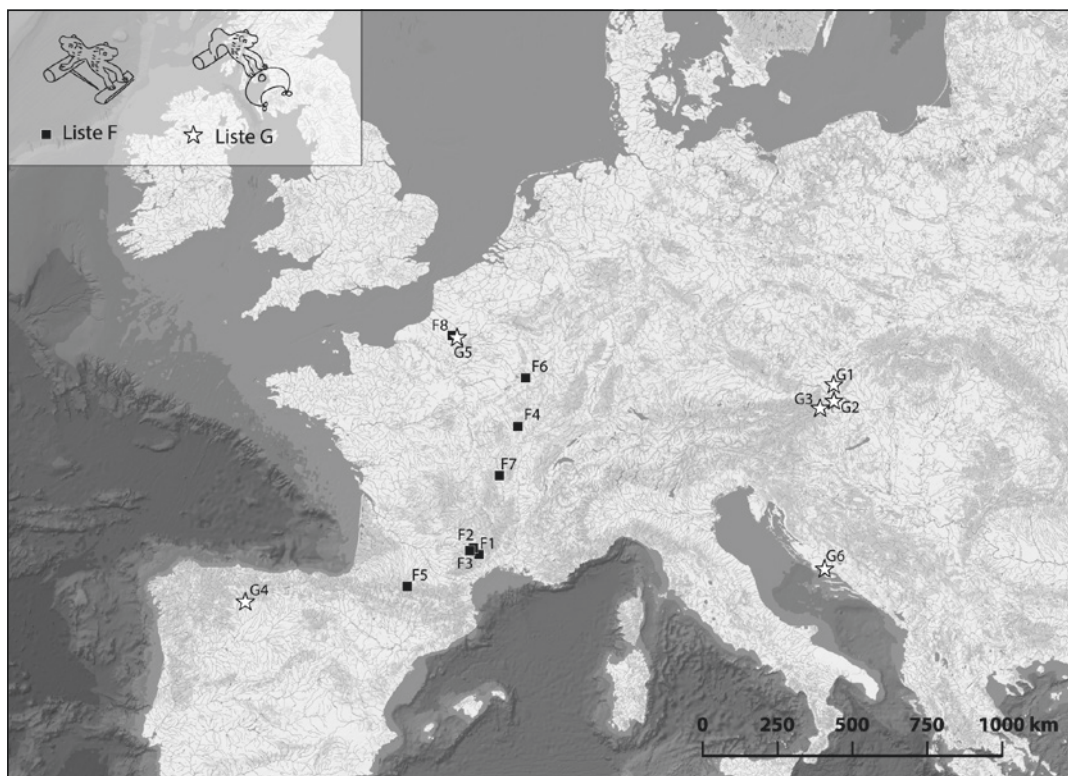


Abb. 9 Verbreitung der selteneren Löwenfibeln. Fundstellen und Nachweise s. **Listen F** und **G**. – (Grafik J. Rabitsch).

nehmen die einzelnen Elemente der Distelfibel mit zoomorphem Fuß auf – den trapezoiden Fuß und die rhombische Bügelplatte – und lassen das jeweilige andere Charakteristikum weg. Da jedoch eher von einer parallelen Entwicklung sämtlicher Löwenfibeln ausgegangen werden kann, dürfte es sich nicht um Weiterentwicklungen der Distelfibel mit zoomorphem Bügel handeln, sondern um separate Formen, die aufgrund des gleichen räumlichen und zeitlichen Umfelds gemeinsame Elemente aufweisen. Der Forschungsstand zu Fibeln des Typs mit rhombischer Bügelplatte, wie er in Bregenz vorkommt, ist momentan ähnlich schlecht wie der zu den Löwenfibeln mit lunulaförmigem Fuß, da vergleichsweise wenige Exemplare der jeweiligen Typen vorliegen. Im Gegensatz zu den anderen Löwenfibeln, die wahrscheinlich in mehreren Produktionsstätten im gallischen Raum hergestellt wurden, kann beim Typ mit rhombischer Bügelplatte und kurzem schmalen Fuß aufgrund des nahezu identischen Aussehens der einzelnen Fibeln von einer einzigen Werk- bzw. Produktionsstätte ausgegangen werden. Diese ist allerdings aufgrund der weit gestreuten Verbreitung und der geringen Anzahl bekannter Exemplare nicht zu lokalisieren. Denkbar wäre, analog zur Entwicklung der restlichen Fibeln mit vollplastischem Löwenbügel, ihre Verortung im gallischen Raum.

LISTE A: LÖWENFIBEL MIT RHOMBISCHER BÜGELPLATTE UND KURZEM SCHMALEN FUSS

- A1** *Brigantium*/Bregenz (Bez. Bregenz/A), Siedlung (Jenny 1891, Abb. 20; Rabitsch 2018a, 82 Abb. 87).
- A2** *Carnuntum*/Bad Deutsch-Altenburg (Bez. Bruck a. d. Leitha/A), Fundkontext nicht bekannt (Walker 1996, 112 Nr. 170).
- A3** Saint-Romain-Le-Puy (départ. Loire/F), Villa (Feugère 1978, Taf. 21, 152).
- A4** Saint-Bazeille (départ. Lot-et-Garonne/F), Fundkontext nicht bekannt (www.archeo-marmandais.fr/cache/widget/kit/gallery/2/10_fibule_leontomorphe-f6875b7a7a.jpg [11.3.2020]).

LISTE B: DISTELFIBEL MIT VOLLPLASTISCHEM LÖWENBÜGEL

- B1** *Vindonissa*/Windisch (Kt. Aargau/CH), Siedlung (Sou-tou 1964, Taf. 53, 4).
- B2** *Augusta Raurica*/Augst (Kt. Basel-Landschaft/CH), Siedlung (Riha 1979, Taf. 21, 547-548; 1994, Taf. 16, 2148. 2151-2152).
- B3** Lausanne-Vidy (Kt. Waadt/CH), Siedlung (Ettlinger 1973, Taf. 7, 13; 25, 5).
- B4** Minden (Kr. Minden-Lübbecke/D), Grab (Leifeld 2007, Taf. 44,5c).
- B5** Dangstetten (Lkr. Waldshut/D), Fundkontext nicht bekannt (Fingerlin 1986, Taf. 106, 8).
- B6** *Colonia Ulpia Traiana*/Xanten (Kr. Wesel/D), Siedlung (Boelicke 2012, Taf. 35, 766-767).
- B7** Fundort unbekannt (DK), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, Abb. 34).
- B8** Château-Porcien (départ. Ardennes/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, 13).
- B9** Fundort unbekannt (départ. Doubs/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, 12).
- B10** Berthouville (départ. Eure/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, Taf. 3, 4; Dollfus 1975, Taf. 21, 188-189).
- B11** Saint-Jean-Trolimon (départ. Finistère/F), Siedlung (Joffroy 1964, Taf. 3, 5).
- B12** Saint-Bertrand-de-Comminges (départ. Haute-Garonne/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 289).
- B13** Roquefort (départ. Landes/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 289).
- B14** Fundort unbekannt (départ. Meuse/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, 13).
- B15** Metz (départ. Moselle/F), Fundkontext nicht bekannt (FIB-4085 [artefacts.mom.fr]).
- B16** Champlieu (départ. Oise/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, Taf. 3, 7; Feugère 1985, Abb. 34).
- B17** Venduil-Caply (départ. Oise/F), Heiligtum (Piton/Dilly 1985, Abb. 26, 64).
- B18** Autun (départ. Saône-et-Loire/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, Abb. 35).
- B19** Féricy (départ. Seine-et-Marne/F), Fundkontext nicht bekannt (Philippe 1999, Nr. 165).
- B20** Meaux (départ. Seine-et-Marne/F), Fundkontext nicht bekannt (Philippe 1999, Nr. 166).
- B21** Caudebec-lès-Elbeuf (départ. Seine-Maritime/F), Grab (Dollfus 1975, Taf. 21, 191).
- B22** Dieppe (départ. Seine-Maritime/F), Fundkontext nicht bekannt (Dollfus 1975, 126).
- B23** Grand-Couronne (départ. Seine-Maritime/F), Heiligtum (Dollfus 1975, Taf. 21, 190).
- B24** Amiens (départ. Somme/F), Fundkontext nicht bekannt (FIB-4085 [artefacts.mom.fr]).
- B25** Oakley (Hampshire/GB), Fundkontext nicht bekannt (KENT-92FE41 [https://finds.org.uk/]).
- B26** Haddenham (Buckinghamshire/GB), Fundkontext nicht bekannt (BERK-F6F4D9 [https://finds.org.uk/]).
- B27** Cholchester (Essex/GB), Fundkontext nicht bekannt (Mackreth 2011, Taf. 17, 5917).
- B28** Fundort unbekannt (Essex/GB), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, Abb. 34).
- B29** Leicester (Leicestershire/GB), Fundkontext nicht bekannt (Mackreth 2011, Taf. 17, 5909).
- B30** Titelberg (Kt. Esch a. d. Alzette/L), Siedlung (Gaspar 2007, Taf. 48, 666).

LISTE C: DISTELFIBEL MIT DOPPELTER LÖWENPROTOME

- C1** *Augusta Raurica*/Augst (Kt. Basel-Landschaft/CH), Siedlung (Riha 1994, Taf. 16, 2146. 2149-2150).
- C2** Zürich (nicht gesichert) (Kt. Zürich/CH), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, Taf. 3, 1).
- C3** Darmstadt (Lkr. Darmstadt-Dieburg/D), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, 12).
- C4** Annecy (départ. Haute-Savoie/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 289).
- C5** Champlieu (départ. Oise/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, Taf. 3, 2-3).
- C6** Melun (départ. Seine-et-Marne/F), Fundkontext nicht bekannt (Philippe 1999).
- C7** Vielleneuve-sur-Lot (départ. Lot-et-Garonne/F), Fundkontext nicht bekannt (FIB-41342 [artefacts.mom.fr]).

LISTE D: LÖWENFIBEL MIT TRAPEZOIDEM FUSS

- D1** Fundort unbekannt (Kt. Aargau/CH), Fundkontext nicht bekannt (Ettlinger 1973, Taf. 7, 14).
- D2** *Augusta Raurica*/Augst (Kt. Basel-Landschaft/CH), Siedlung (Feugère 1985, 286; Riha 1979, Taf. 21, 549; 1994, Taf. 16, 2153).
- D3** *Aventicum*/Avenches (Kt. Waadt/CH), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 286).
- D4** *Vitudurum*/Oberwinterthur (Kt. Zürich/CH), Siedlung (Rey-Vodoz 1998, Taf. 9, 116).
- D5** Ballstädt (Lkr. Gotha/D), Fundkontext nicht bekannt (Fritz/Grasselt 2009, 170 Abb. 3).
- D6** *Colonia Ulpia Traiana*/Xanten (Kr. Wesel/D), Siedlung (Boelicke 2012, Taf. 36, 778-779).
- D7** Madrid (dis. Tetuán/E), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/12, Abb. 5,4).
- D8** Badalona (prov. Barcelona/E), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, Abb. 5, 1; Feugère 1985, 286).
- D9** *Andemantunnum*/Langres (départ. Haute-Marne/F), Siedlung (Joffroy 1964, Taf. 2, 1; Feugère 1985, 286).
- D10** *Gergovia*/Gergovie (départ. Puy-de-Dôme/F), Siedlung (Joffroy 1964, 9; Feugère 1977, 386; 1985, 286).
- D11** Fréjus (départ. Var/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 279).
- D12** Cannes (départ. Alpes-Maritimes/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 279).
- D13** Saint-Rome-de-Cernon (départ. Aveyron/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 279).
- D14** *Alesia*/Alise-Sainte-Reine (départ. Côte-d'Or/F), Siedlung (Joffroy 1964, Taf. 2, 2; Feugère 1977, 386; 1985, 286).
- D15** Vertault (départ. Côte-d'Or/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, Taf. 2, 5; Feugère 1977, 386; 1985, 286).
- D16** Berthouville (départ. Eure/F), Fundkontext nicht bekannt (Dollfus 1985, Taf. 22, 196).
- D17** *Mediolanum*/Évreux (départ. Eure/F), Siedlung (Joffroy 1964, 9).
- D18** Le Vieil-Évreux (départ. Eure/F), Fundkontext nicht bekannt (Dollfus 1985, Taf. 22, 195).
- D19** Argenton-sur-Creuse (départ. Indre/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1977, 386).
- D20** Saint-Marcel (départ. Indre/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 286).
- D21** Roanne (départ. Loire/F), Siedlung (Feugère 1977, 386; 1985, 286).
- D22** *Ussubium*/Le Mas-d'Agenais (départ. Lot-et-Garonne/F), Siedlung (Feugère 1985, 286).
- D23** Prunay (départ. Marne/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 286).
- D24** *Lugdunum*/Lyon (départ. Métropole de Lyon/F), Siedlung (Feugère 1985, 286).
- D25** Autun (départ. Saône-et-Loire/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 286).
- D26** Bibracte/Mont Beuvray (départ. Saône-et-Loire/F), Siedlung (Joffroy 1964, Taf. 2, 3-4; Feugère 1977, 386; 1985, 286; Guillaumet 1984, Taf. 36).
- D27** Loubers (départ. Tarn/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 279).
- D28** Auxerre (départ. Yonne/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, 8).

D29 Avallon (dép. Yonne/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, 8; Feugère 1985, 286).

D30 Ménfőcsanak-Győr (Győr-Moson-Sopron/H), Streufund (Bíró 2013, 249 Abb. 2, 1).

D31 *Siscia*/Sisak (žup. Sisak-Moslavina/HR), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 286).

D32 *Salona*/Solin (žup. Split-Dalmatien/HR), Siedlung (Lokošek 1985, 75 Taf. 1, b).

D33 San Giorgio di Nogaro (prov. Udine/I), Siedlung (Buora 2008, 206 Nr. 860).

D34 Titelberg (Kt. Esch a. d. Alzette/L), Siedlung (Gaspar 2007, Taf. 48, 867. 869-874; Feugère 1985, 286 Nr. 6).

D35 Braga (dis. Braga/P), Siedlung (Eric Lacaba 2011/2012, Abb. 5, 2).

LISTE E: FIBEL MIT DOPPELTER LÖWENPROTOME UND TRAPEZOIDEM FUSS

E1 *Aventicum*/Avenches (Kt. Waadt/CH), Siedlung (Feugère 1985, 287).

E2 *Novaesium*/Neuss (Rhein-Kreis Neuss/D), Siedlung (Feugère 1985, 287).

E3 Ibrillos (prov. Burgos/E), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E4 Vera de Moncayo (prov. Saragossa/E), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E5 Corral del Almaguer (prov. Toledo/E), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E6 Champlieu (dép. Oise/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, Taf. 1, 3; Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3; Feugère 1985, 287).

E7 La Couvertoirade (dép. Aveyron/F), Fundkontext nicht bekannt (Soutou 1964, Taf. 53, 1; Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3; Feugère 1985, 287).

E8 La Graufesenque (dép. Aveyron/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 287).

E9 *Alesia*/Alise-Sainte-Reine (dép. Côte-d'Or/F), Siedlung (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3; Feugère 1985, 287).

E10 Mâlain (dép. Côte-d'Or/F), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3; Feugère 1985, 287).

E11 *Vienna*/Vienne (dép. d'Isère/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, Taf. 1, 4).

E12 Fontaine-la-Guyon (dép. Eure-et-Loir/F), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E13 Prunay-le-Gillon (dép. Eure-et-Loir/F), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E14 Saint-Bertrand-de-Comminges (dép. Haute-Garonne/F), Siedlung (Joffroy 1964, 1; Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3; Feugère 1985, 287).

E15 Le Châtelet-sur-Meuse (dép. Haute-Marne/F), Fundkontext nicht bekannt (Joffroy 1964, 1).

E16 Toulouse (dép. Haut-Garonne/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 287).

E17 Roanne (dép. Loire/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 287).

E18 Arras (dép. Pas-de-Calais/F), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E19 SAILLY-en-Ostrevente (dép. Pas-de-Calais/F), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E20 Autun (dép. Saône-et-Loire/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 287).

E21 Loubers (dép. Tarn/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 287).

E22 Fishbourne (West Sussex/GB), Villa (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3; Feugère 1985, 287).

E23 Ribic (Kt. Una-Sana/BIH), Grab (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E24 *Siscia*/Sisak (žup. Sisak-Moslavina/HR), Siedlung (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3).

E25 Titelberg (Kt. Esch a. d. Alzette/L), Siedlung (Gaspar 2007, Taf. 48, 868).

E26 Nijmegen (prov. Gelderland/NL), Fundkontext nicht bekannt (van Buchem 1941, Taf. X,30; Feugère 1985, 287).

E27 Warschau (woj. mazowieckie/PL), Fundkontext nicht bekannt (Eric Lacaba 2011/2012, 129 Abb. 3; Feugère 1985, 287).

E28 Sochocin (woj. mazowieckie/PL), Fundkontext nicht bekannt (Pyrgała/Tomaszewska 1986, 353).

LISTE F: FIBEL MIT DOPPELTER LÖWENPROTOME

- F1** La Couvertoirade (départ. Aveyron/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1977, 384).
- F2** La Graufesenque (départ. Aveyron/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1977, 384).
- F3** Saint-Rome-de-Cernon (départ. Aveyron/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1977, 384).
- F4** Mâlain (départ. Côte-d'or/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1977, 384).
- F5** Saint-Bertrand-de-Comminges (départ. Haut-Garonne/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1977, 384).
- F6** Bayard-sur-Marne (départ. Haut-Marne/F), Fundkontext nicht bekannt (Feugère 1985, 287).
- F7** Roanne (départ. Loire/F), Siedlung (Joffroy 1964, Taf. 1, 5; Soutou 1964, Taf. 53, 3).
- F8** Venduil-Caply (départ. Oise/F), Heiligtum (Piton/Dilly 1985, Abb. 28).

LISTE G: LÖWENFIBEL MIT LUNULAFÖRMIGEM FUSS

- G1** Fundort unbekannt (nördl. Burgenland/A), Fundkontext nicht bekannt (Matouschek/Nowak 1985/1986, Taf. 14, Var. 4a,8).
- G2** Jois (Bez. Neusiedel a. See/A), Fundkontext nicht bekannt (Matouschek/Nowak 1985/1986, Taf. 14, Var. 4a,7).
- G3** Katzelsdorf (Bez. Wiener Neustadt-Land/A), Fundkontext nicht bekannt (Matouschek/Nowak 1985/1986, Taf. 14, Var. 4a,6).
- G4** Leon (dis. Leon/E), Fundkontext nicht bekannt (Erice Lacaba 2011/2012, Abb. 55).
- G5** Venduil-Caply (départ. Oise/F), Heiligtum (Piton/Dilly 1985, Abb. 27, 76).
- G6** Split (žup. Split-Dalmatien/HR), Siedlung (Buora 1997, 168).

Anmerkungen

- Das Tempelareal befindet sich heute im Bereich der Ölrainstraße 1 und 3.
- Jenny 1891, Abb. 26 unter den Berichtigungen.
- Aktuelle Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte in Bregenz widmen sich u. a. dem Forumsareal (Oberhofer 2016; Oberhofer/Bader 2017), den frühkaiserzeitlichen Militärlagern (Kopf 2015; 2016; Kopf/Oberhofer 2013), der Siedlungsentwicklung (Kopf 2011; Kopf/Oberhofer 2016; Rabitsch 2016a; 2018a) sowie ausgewählten Fundmaterialien (u. a. Blasinger 2017; Blasinger/Grabherr 2016; Irovec 2017; Kopf 2018; Kopf/Oberhofer 2018; Langer 2017; Rabitsch 2016b; 2018b). Weiterhin konnte ein georeferenzierter Plan des antiken Bregenz erstellt werden (Oberhofer/Picker/Reiterer 2016), der laufend mit aktuellen Forschungsergebnissen ergänzt wird.
- Hierbei handelt es sich um das Dissertationsprojekt der Autorin: Rabitsch 2018a.
- Jenny 1891, 204.
- Für eingelegte andersfarbige Materialien in den Augenhöhlen sprechen die besser dokumentierten Vergleiche, die noch angeführt werden (s. u.).
- Artefacts: FIB-4196.
- Die Sammlung Leo Mildner wurde nach dessen Ableben im Auktionshaus Christie's in London im Jahr 2004 versteigert, wodurch der heutige Aufbewahrungsort der Fibel nicht mehr bekannt ist.
- Walker 1996, 112 Nr. 170.
- Feugère 1978, Taf. 21, 152.
- Artefacts: FIB-4196.
- www.archeo-marmandais.fr/cache/widgetkit/gallery/2/10_fibule_leontomorphe-f6875b7a7a.jpg (6.8.2019).
- Ebenso nicht berücksichtigt werden hier Fibeln mit vollplastischen Löwendarstellungen, von denen jeweils nur ein einziges Exemplar bekannt ist, da es sich bei diesen um singuläre Sonderanfertigungen handeln dürfte.
- Dollfus 1975, 96-149.
- Ettlinger 1973, 85-88. – Feugère 1985, 288-292. – Riha 1979, 105-106.
- Dollfus 1975, 98. – Feugère 1985, 288.
- Ettlinger 1973, 85. – Riha 1979, 105.
- Leifeld 2007, 182.
- Feugère 1985, 188. – Joffroy 1964, Taf. 3, 1-3. – Riha, 1994, Taf. 16, 2149-2150.
- Feugère 1985, 284. – Joffroy 1964, 10. – Leifeld 2007, 182. – Riha 1979, 105. – Soutou 1964, 190.
- Dollfus 1975, 101. – Feugère 1985, 289. – Joffroy 1964, 12-14.
- Joffroy 1964, 10.

- 23) Riha 1979, 105-106.
 24) Ettliger 1973, 87. – Riha 1979, 105-106.
 25) Feugère 1985, 278.
 26) Riha 1979, 105.
 27) Joffroy 1964, 14.
 28) Feugère 1985, 281 Abb. 29, 284; 33. – Schierl 2013, 84.
 29) Leifeld 2007, 182. – Riha 1979, 105.
 30) Feugère 1985, 185.
 31) Dollfus 1975, 126-128. – Joffroy 1964, 10-12. – Leifeld 2007, 178-179.
 32) Riha 1979, 108.
 33) Joffroy 1964, 10 Taf. 2, 8-12.
 34) Leifeld 2007, 181 Abb. 35.
 35) Ettliger 1973, 113 Riha 1979, 183.
 36) Matouschek/Nowak 1985/1986, 128-130.
 37) Buora 1997, 168. – Erice Lacaba 2011/2012, 130. – Ettliger 1973, Taf. 13, 10. – Piton/Dilly 1985, 39.
 38) Buora 1997, 168-169.

Literatur

- Artefacts: FIB-4196: Fibule léontomorphe (Artefacts: FIB-4196). http://artefacts.mom.fr/fr/result.php?id=FIB-4196&find=leontomorphe&pagenum=1&affmode=vign&id_fiches= (6.8.2019).
- Bíró 2013: S. Bíró, Fibeln aus einer dörflichen Siedlung in Pannonien. In: Grabherr/Kainrath/Schierl 2013, 248-256.
- Blasinger 2017: K. Blasinger, Die Metallfunde der Ausgrabungen auf der Gemeinerwiese in Brigantium aus dem Jahr 1974. Bearbeitung der Buntmetall- und Eisenfunde sowie Vorlage und Auswertung des gesamten Bregenzer Fibelspektrums [Masterarbeit Univ. Innsbruck 2017].
- Blasinger/Grabherr 2016: K. Blasinger / G. Grabherr, Brooches as indicators of regional identity in western *Raetia*. In: Ph. Della Casa / E. Deschler-Erb, Rome's Internal Frontiers. Proceedings of the 2016 RAC session in Rome. Zurich Stud. Arch. 111 (Zürich 2016) 47-60.
- Boelicke 2012: U. Boelicke, Die Fibeln aus dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. Xantener Ber. 10 (Mainz 2012).
- van Buchem 1941: H. J. H. van Buchem, De fibulae van Nijmegen (Nijmegen 1941).
- Buora 1997: M. Buora, Nuovi studi sulle fibule romane (1986-1995). Journal Roman Arch. 10, 1997, 166-180.
 2008: M. Buora, Fibule Antiche del Friuli. Cat. e Monogr. Arch. Civici Mus. Udine 9 (Udine 2008).
- Dollfus 1975: A. Dollfus, Catalogue des fibules de bronze gallo-romaines de Haute-Normandie. Mémoires présentés par divers savants à l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres de l'Institut de France. Première Série, Sujets divers d'érudition 16/1, 1975, 9-261.
- Erice Lacabe 2011/2012: R. Erice Lacabe, La fibula leontomorfa de Vera de Moncayo y el tipo 18b3 de Feugère. Salviede 11/12, 2011/2012, 127-133.
- Ettliger 1973: E. Ettliger, Die römischen Fibeln in der Schweiz (Bern 1973).
- Feugère 1977: M. Feugère, A propos de deux fibules de type léontomorphe trouvées à Roanne (Loire). Rev. Arch. Est 28, 1977, 383-386.
 1978: M. Feugère, Principes d'une documentation sur les fibules d'époque romaine [Masterarbeit Univ. Lyon II 1978].
 1985: M. Feugère, Les fibules en Gaule méridionale de la conquête à la fin du V^e s. ap. J.-C. Rev. Arch. Narbonnaise Suppl. 12 (Paris 1985).
- Fingerlin 1986: G. Fingerlin, Dangstetten. I: Katalog der Funde (Fundstellen 1-603). Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 22 (Stuttgart 1986).
- Fritz/Grasselt 2009: A. Fritz / Th. Grasselt (Hrsg.), Zwischen Kelten und Germanen. Nordbayern und Thüringen im Zeitalter der Varusschlacht [Ausstellungskat. Bad Königshofen] (München 2009).
- Gaspar 2007: N. Gaspar, Die keltischen und gallo-römischen Fibeln vom Titelberg / Les fibules gauloises et gallo-romaines du Titelberg. Doss. Arch. 11 (Luxembourg 2007).
- Grabherr/Kainrath/Schierl 2013: G. Grabherr / B. Kainrath / Th. Schierl (Hrsg.), Verwandte in der Fremde. Fibeln und Bestandteile der Bekleidung als Mittel zur Rekonstruktion von interregionalem Austausch und zur Abgrenzung von Gruppen vom Ausgreifen Roms während des 1. Punischen Krieges bis zum Ende des Weströmischen Reiches. Akten des Internationalen Kolloquiums, Innsbruck 27.-29. April 2011. Ikarus 8 (Innsbruck 2013).
- Guillaumet 1984: J.-P. Guillaumet, Les fibules de Bibracte. Technique et typologie. Publ. Centre Rech. Techniques Gréco-Romaines 10 (Dijon 1984).
- Irovec 2017: R. Irovec, Die Terra Sigillata Funde der Gemeinerwiese in Bregenz. Katalog der Funde von den Ausgrabungen 1974 [Masterarbeit Univ. Innsbruck 2017].
- Jenny 1891: S. Jenny, Bauliche Überreste von Brigantium. Mitt. K.K. Central-Comm. Erforsch. u. Erhaltung Kunst- u. Hist. Denkmale N.F. 17, 1891, 199-205.
- Joffroy 1964: R. Joffroy, Les fibules zoomorphes du type au lion. Ogam Tradition Celtique 16, 1964, 7-14.
- Kopf 2011: J. Kopf, Zur Siedlungsentwicklung Brigantiums in der späten mittleren Kaiserzeit. Jahrb. Vorarlberger Landesmusver. 2011, 68-75.
 2015: J. Kopf, Die frühkaiserzeitlichen Militärlager in Brigantium. In: G. Grabher / A. Rudigier, Archäologie in Vorarlberg. vorarlberg mus. Schr. 15 (Lindenberg 2015) 87-93.
 2016: J. Kopf, Archäologische Zeugnisse frühkaiserzeitlicher Militärpräsenz aus Brigantium/Bregenz [Diss. Univ. Innsbruck 2016].
 2018: J. Kopf, An assemblage of Roman military equipment from Brigantium/Bregenz: Artefactual Evidence for the rare rectangular *Scutum*. Gladius 38, 2018, 15-34.

- Kopf/Oberhofer 2013: J. Kopf / K. Oberhofer, Brigantium/Bregenz. Kastellareal: Neues zur Lage und Größe eines Militärpostens. Jahrb. Vorarlberger Landesmusver. 2013, 62-75.
- 2016: J. Kopf / K. Oberhofer, Demontiert, planiert und markiert: Archäologische Zeugnisse vom Ende des tiberischen Militärlagers in Bregenz. In: G. Grabherr / B. Kainrath / J. Kopf / K. Oberhofer (Hrsg.), Der Übergang vom Militärlager zur Zivilsiedlung. Akten des internationalen Symposiums vom 23.-25. Oktober 2014 in Innsbruck. Ikarus 10 (Innsbruck 2016) 125-148.
- 2018: J. Kopf / K. Oberhofer, »Eine (aber) ganz fabelhafte Ausbeute...«. Neue Aspekte zur Grabung 1911-1913 auf dem Bregenzer Ölrain. In: G. Schörner / K. Meinecke (Hrsg.), Akten des 16. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien vom 25.-27. Februar 2016. Wiener Forsch. Arch. 17 (Wien 2018) 257-274.
- Langer 2017: A. Langer, Die Münzen und Glasfunde der Ausgrabungen im Bereich der Gemeinerwiese und Münzfunde der Ausgrabungen am Böckleareal. Neubewertung des numismatischen Gesamtspektrums von Bregenz/Brigantium und Aufarbeitung der Glasfunde aus Siedlungskontext [Masterarbeit Univ. Innsbruck 2017].
- Leifeld 2007: H. Leifeld, Endlatène- und älterkaiserzeitliche Fibeln aus Gräbern des Trierer Landes. Eine antiquarisch-chronologische Studie. Univforsch. Prähist. Arch. 146 (Bonn 2007).
- Lokošek 1985: I. Lokošek, Zoomorfne rimske fibule iz arheološkog muzeja u Splitu. The zoomorphic Roman fibulae in the archaeological museum at Split. Vjesnik Arh. i Hist. Dalmatinsku 78, 1985, 73-81.
- Mackreth 2011: D. F. Mackreth, Brooches in Late Iron Age and Roman Britain (Oakville 2011).
- Matouschek/Nowak 1985/1986: J. Matouschek / H. Nowak, Unpublizierte Tierfibeln und Fibeln mit thermiomorphen [sic] Gestaltungselementen aus österreichischen Privatsammlungen. Röm. Österreich 13/14, 1985/1986, 208-222.
- Oberhofer 2016: K. Oberhofer, Brigantium/Bregenz (A) – Vorbericht zu den Grabungen im Forum 2016. Kölner u. Bonner Arch. 6, 2016, 117-130.
- Oberhofer/Bader 2017: K. Oberhofer / M. Bader, Komplexe Monumentalarchitektur. Zum Stand der Grabungen im Forumsareal von Brigantium – 1. Teil. Jahrb. Vorarlberger Landesmusver. 2017, 176-195.
- Oberhofer/Picker/Reiterer 2016: K. Oberhofer / A. Picker / U. Reiterer, Von der groma zum GIS. Der digitale Stadtplan von Brigantium/Bregenz. Fundber. Österreich 55, 2016 (2018), 535-554.
- Philippe 1999: J. Philippe, Les fibules de Seine-et-Marne du 1^{er} siècle av.J.-C. au 5^e siècle ap.J.-C. Mém. Arch. Seine-et-Marne 1 (Nemours 1999).
- Piton/Dilly 1985: D. Piton / G. Dilly, Le fanum des »Châtelets« de Vendeuil-Caply (Oise). Rev. Arch. Picardie 1/2, 1985, 25-47.
- Pyrgała/Tomaszewska 1986: J. Pyrgała / I. Tomaszewska, Leontomoriczna zapinka gallo-rzymska z osady w Kołozębciu, Gm. Sochocin, Woj. Ciechanówskie. Arch. Polski 31, 1986, 351-365.
- Rabitsch 2016a: J. Rabitsch, Wohnen zwischen Tempel und Gräberfeld – Erste Erkenntnisse zur Siedlungsgenese am Nordostrand von Brigantium/Bregenz. In: D. Ebner / A. Hansen / M. Pietsch (Red.), Römische Vici und Verkehrsinfrastruktur in Raetien und Noricum. Colloquium Bedaium Seebruck, 26.-28. März 2015. Schriftenr. Bayer. Landesamt Denkmalpfl. 15 (München 2016) 112-120.
- 2016b: J. Rabitsch, Zur gemanischen Keramikimitation eines römischen Bronzebeckens aus Brigantium/Bregenz. In: G. Koiner / U. Lohner-Urban (Hrsg.), »Ich bin dann mal weg«. Festschrift für einen Reisenden. Thuri Lorenz zum 85. Geburtstag. Veröff. Inst. Klass. Arch. Karl-Franzens Univ. Graz 13 (Wien 2016) 177-181.
- 2018a: J. Rabitsch, Zur Siedlungsgenese am Nordostrand von Brigantium/Bregenz. Auswertung der Ausgrabungen auf der Gemeinerwiese 1974, auf Gmeiners Gut 1889, 1894 und 1898 sowie an der Ölrainstraße 3 1937/38 [Diss. Univ. Innsbruck 2018].
- 2018b: J. Rabitsch, Ceramics imitating glass? Ribbed bowls made of pottery from Brigantium/Bregenz. RCRF Acta 45, 2018, 495-500.
- Rey-Vodoz 1998: V. Rey-Vodoz, Les fibules. In: E. Deschler-Erb (Red.), Beiträge zum römischen Oberwinterthur-Vitodurum. 8: Ausgrabungen im Unteren Bühl. Les fibules. Keramische Sondergruppen: bleiglasierter Keramik, Terrakotten, Lampen. Monogr. Kantonsarch. Zürich 30 (Zürich u. a. 1998) 11-62.
- Riha 1979: E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiser-Augst. Forsch. Augst 3 (Augst 1979).
- 1994: E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. Forsch. Augst 18 (Augst 1994).
- Schierl 2013: Th. Schierl, Krieg und Mobilität – Hispanien und Mitteldeutschland zwischen später Republik und frühem Prinzipat. In: Grabherr/Kainrath/Schierl 2013, 78-99.
- Soutou 1964: A. Soutou, Le fibule aux lions de La Couvertoirade (Aveyron). Ogam Tradition Celtique 16, 1964, 189-194.
- Walker 1996: A. S. Walker, Animals in Ancient Art. From the Leo Mildenberg Collection 3 (Mainz am Rhein 1996).

»Ein niedlicher Löwe mit starker Mähne« – zu einer Löwenfibel mit rhombischer Bügelplatte und kurzem schmalen Fuß aus *Brigantium/Bregenz*

In diesem Artikel wird eine Fibel aus der römischen Siedlung *Brigantium/Bregenz* (A) besprochen. Es handelt sich um eine seltene Form, deren Bügel durch einen vollplastischen Löwen gebildet wird. Da von diesem Typ nur sehr wenige Stücke bekannt sind, lassen sich kaum konkrete Aussagen zu dieser Fibel treffen. Die Ähnlichkeit der einzelnen Exemplare spricht jedoch dafür, dass sie alle aus einer einzigen Werkstatt stammen. Neben Überlegungen zu ihrer möglichen Herkunft und Datierung werden auch sämtliche bekannte Fibeln mit vollplastischem Löwenbügel angeführt und mit der Bregenzer Fibel verglichen. Das allgemeine Verbreitungsgebiet deutet eine gallo-römische Provenienz der Löwenfibeln an.

»A Cute Lion with a Thick Mane« – a Lion-shaped Brooch with a Rhombic Plate and a Short Narrow Foot from *Brigantium/Bregenz*

The present paper deals with a rare fibula with a lion-shaped bow found in the Roman settlement of *Brigantium/Bregenz* (A). Since there are very few examples published of this specific type, we know very little about these brooches, however, their similarity indicates a single production centre. Besides thoughts on the origin and dating of this type, a compilation of all known fibulae with lion-shaped bows is included. The general distribution area indicates a Gallo-Roman provenance of the lion-shaped brooches.

»Un joli lion avec une grosse crinière« – à propos d'une fibule à lion avec plaque rhombique, pied fin et court de *Brigantium/Bregenz*

Cet article traite d'une fibule provenant de l'agglomération romaine de *Brigantium/Bregenz* (A). Il s'agit d'une forme rare dont l'arc est formé par un lion en ronde-bosse. Ce type étant peu représenté, il est difficile de se prononcer sur cette fibule. La ressemblance des quelques pièces connues plaide pour une production dans un même atelier. Aux réflexions sur leur origine et leur datation s'ajoutent encore tous les exemplaires connus avec lion en ronde-bosse qui sont aussi comparés à la fibule de Bregenz. L'aire de distribution générale suggère une origine gallo-romaine des fibules à lion.

Traduction: Y. Gautier

»Un grazioso lone con grossa criniera« – una fibula leontomorfa a staffa romboidale e termine stretto e corto da *Brigantium/Bregenz*

Nel seguente articolo viene discussa una fibula proveniente dall'insediamento romano di *Brigantium/Bregenz* (A). Si tratta di un esemplare molto raro che si contraddistingue per un'arco a forma di leone. Fibule di questo tipo sono scarsamente conosciute, e pertanto è difficile darne interpretazioni concrete. In base alle somiglianze presenti in tutti gli esemplari leontomorfi conosciuti, sembra molto probabile che queste fibule siano state prodotte dalla stessa officina. Ecco perché in quest'articolo, oltre a considerazioni sulla possibile provenienza e la datazione dell'esemplare, vengono elencate anche tutte le fibule leontomorfe note e paragonabili alla fibula di Bregenz. Quanto alla distribuzione, essa sembra indicare una provenienza dall'area gallo-romana.

Traduzione: L. Formato

Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés / Parole chiave

Österreich / Bregenz / römische Kaiserzeit / Löwenfibel / Tracht
Austria / Bregenz / Roman Imperial period / lion-shaped fibula / costume
Autriche / Bregenz / époque impériale romaine / fibule à lion / costume
Austria / Bregenz / età imperiale romana / fibula leontomorfa / costume

Julia Rabitsch

Universität Innsbruck
Institut für Archäologien
Langer Weg 11
A - 6020 Innsbruck
julia.rabitsch@uibk.ac.at